



## MITTEILUNGSVORLAGE

**Federführung:**

FB Bildung, Familie, Sport

VORL.NR. 187/11

**Sachbearbeitung:**

Reichert, Andreas

**Datum:**

19.04.2011

**Beratungsfolge**

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

**Sitzungsdatum**

18.05.2011

**Sitzungsart**

ÖFFENTLICH

**Betreff:**

Grundschulcampus - Zusammenfassung der Erörterung über die Weiterentwicklung der Anton-Bruckner-Schule und der Pestalozzischule

**Bezug:**

Vorlage 426/10; BSS vom 23.02.2011

**Anlagen:**

Anlage 1: Stellungnahme Staatliches Schulamt vom 20.10.2010  
Anlage 2: Stellungnahme Anton-Bruckner-Schule vom 03.11.2010  
Anlage 3: Stellungnahme Pestalozzischule vom 11.11.2010  
Anlage 4: Präsentation Anton-Bruckner-Schule/Dialog 02.03.2011  
Anlage 5: Präsentation Pestalozzischule/Dialog 02.03.2011  
Anlage 6: Präsentation Prof. Höhmann/Dialog 17.03.2011  
Anlage 7: Berechnung Lehrerversorgung eine/zwei Grundschulen

**Sachverhalt/Begründung:**

**Vorbemerkung:**

Auf der Grundlage der Vorlage 426/10 (einschließlich Anlagen) ist in der Sitzung des Ausschusses Bildung, Sport und Soziales (BSS) am 23.02.2011 vereinbart worden, die Weiterentwicklung der Anton-Bruckner-Schule und der Pestalozzischule mit den betroffenen Schulen und dem Staatlichen Schulamt in einem ausführlichen Dialog zu erörtern.

Diese Vorlage gibt

1. wesentliche Inhalte der Vorlage 426/10 wieder, enthält
2. alle damit zusammenhängenden Anlagen, fasst
3. die beiden Dialogrunden zwischen Mitgliedern des BSS, Vertretern des Staatlichen Schulamts, der Schulen und der Steuerungsgruppe Grundschulcampus zusammen, zeigt
4. in aller Kürze die Konsequenzen einer Zusammenlegung auf und schließt
5. mit der Haltung der Verwaltung.

## 1. Zusammenfassung Vorlage 426/10:

Im Rahmen der Verabschiedung des Schulentwicklungsplans fasste der Gemeinderat am 28.05.2008 mit 33 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 0 Enthaltungen (Vorlage 209/08) u.a. folgenden Beschluss:

- b) Die Pestalozzischule zieht in das Gebäude der Uhlandschule um.*
- c) Der Ganztagesbetrieb an der Pestalozzischule und der Anton-Bruckner-Schule in der Schulgasse wird vorrangig ausgebaut.*
- d) An der Schulgasse wird an Stelle des sogenannten Pavillons ein Ergänzungsbau für die Pestalozzischule realisiert.*

Nach diesem Beschluss wurden die entsprechenden Anträge auf Verlagerungen der beiden Schulen bei den Schulaufsichtsbehörden gestellt (und genehmigt) sowie die Planungen für die Generalsanierung der beiden Schulgebäude (Gebäude ehem. Uhlandschule und Anton-Bruckner-Schule) sowie Abbruch und Neubau des Zwischenbaus aufgenommen.

Um ein gemeinsames Betreuungskonzept für den Grundschulcampus zu entwickeln, ist in Abstimmung mit den Schulleitungen eine Steuerungsgruppe gegründet worden, die sich aus den Schulleitungen, je einer Vertretung des Lehrerkollegiums beider Schulen, gewählten Elternvertretungen der Schulen sowie Vertretern der Diakonischen Bezirksstelle und der Charlottenkrippe zusammensetzte. Die Federführung lag beim Fachbereich Bildung, Familie, Sport mit der fachwissenschaftlichen Begleitung von Professorin Dr. Höhmann. Aufgrund der Zuständigkeit des Landes ist auch eine Vertreterin des Staatlichen Schulamts Mitglied der Steuerungsgruppe.

In der Sitzung des BSS am 29.09.2010 ist die Verwaltung beauftragt worden, eine Zusammenlegung der beiden Grundschulen zu einer Schule zu prüfen und zu berichten (Vorlage 401/10). Mit Vorlage 426/10 hat die Verwaltung in der Sitzung des BSS vom 23.02.2011 dazu einen ausführlichen Bericht abgegeben.

Kernpunkt der Prüfung ist, dass der Schulträger (Stadt Ludwigsburg) unter Beteiligung der betroffenen Schulen (Schulkonferenz, Gesamtlehrerkonferenz) die Zusammenlegung beider Schulen beantragen kann. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport muss dabei zustimmen.

Es wurde auch berichtet, dass unabhängig von einer möglichen Entscheidung, die Schulen zusammenzulegen, bei den laufenden bzw. vorgesehenen Sanierungs- und Neubaumaßnahmen die räumlichen Rahmenbedingungen einer Schule berücksichtigt worden sind (Lehrerzimmer, Rektorat, Sekretariat). Diese im Zuständigkeitsbereich des Schulträgers liegende Verantwortung wurde in aktiver Zusammenarbeit beider Schulen wahrgenommen.

## 2. Stellungnahmen der Schulen, des Staatlichen Schulamts und der Steuerungsgruppe

Als Anlagen beigefügt sind die Stellungnahmen der Schulen und des Staatlichen Schulamts (Anlagen 1 – 3) zu der Frage einer möglichen Zusammenlegung.

Nach Vorlage dieser Stellungnahmen hat auch die Steuerungsgruppe Grundschulcampus folgende Stellungnahme abgegeben:

*Die Steuerungsgruppe ist sich einig, dass am Grundschulcampus beide vorgesehenen unterschiedlichen Ganztageskonzepte (Anton-Bruckner-Schule: voll gebundene Form; Pestalozzischule: offene Form) realisiert werden, deshalb wird Variante B einheitlich abgelehnt.*

### 3. Dialog Mitglieder des BSS und der Schulen

#### 3.1. Dialog 02.03.2011

Die Schulen nahmen an dieser ersten Dialogrunde die Möglichkeit wahr, ihre Konzepte vorzustellen. Beide Schulleitungen haben dabei darauf hingewiesen, dass diese zwischen beiden Schulen sehr unterschiedlich sind (Anlagen 4 und 5).

Die Anton-Bruckner-Schule hat sich entschieden, ab dem Schuljahr 2012/2013 eine gebundene Schulform zu wählen, die Pestalozzischule wird die offene Ganztages-Grundschule anbieten. Die bisherigen (teilgebundenen) Schulformen beider Schulen können ab dem Schuljahr 2012/2013 nicht mehr fortgesetzt werden.

Offen blieb die Frage, ob unter dem gemeinsamen Dach einer Schule die verschiedenen Schulformen und vor allem die verschiedenen Betreuungskonzepte mit jeweils einer „Abteilung“ angeboten werden können (sogenannte „Variante C“, s. Anlage 2, Stellungnahme der Anton-Bruckner-Schule).

#### 3.2. Dialog 17.03.2011

Im Mittelpunkt dieser Dialogrunde standen die Fragen, ob die „Variante C“ schulrechtlich umgesetzt werden könnte, welche Haltung die Eltern der beiden Schulen zu einer möglichen Zusammenlegung einnehmen und wie die Konsequenzen einer Zusammenlegung aussehen könnten. Die Darstellung von Prof. Höhmann (Anlage 6) fasst die zu klärenden Fragen kurz zusammen.

Eine Anfrage beim Kultusministerium ergab, dass eine gemeinsame Schule mit zwei „Abteilungen“ ausgeschlossen ist, es jedoch als Ausnahme bei einer Zusammenführung von zwei Schulen möglich wäre, die Schule in gebundener und in offener Form zu führen.

Die Vertreterin der Eltern der Anton-Bruckner-Schule hat im Dialog den Schwerpunkt besonders auf die Qualität der Betreuung einschließlich der Raumqualität und des Personalumfangs gelegt. Hier sei jahrelang Entwicklungsarbeit geleistet worden und es bestehe der Wunsch, dass die Eltern weiterhin einbezogen werden.

Die Vertreterin der Eltern der Pestalozzischule wies nochmals auf die unterschiedlichen Konzepte beider Schulen hin und stellte fest, dass die Eltern der Pestalozzischule voll und ganz hinter dem Konzept ihrer Schule stünden und beide Konzepte wegen der vorhandenen Unterschiede unter einem Dach nicht gelebt werden könnten. Die Eltern seien daher gegen eine Zusammenlegung.

Die Schulen und ihre Elternvertretungen verdeutlichten, dass sie schnell Klarheit benötigten, da nicht mehr allzu viel Zeit verloren gehen dürfte. Schulentwicklung müsse in Ruhe angegangen werden.

Es bestand Einigkeit, den Eltern ein Höchstmaß an Flexibilität in ihrer Entscheidung zu geben, welche Betreuungsform sie wählen wollten. Dazu gehöre auch die Zusammenlegung der beiden Schulbezirke. Dies reduziere zudem den Verwaltungsaufwand beim Staatlichen Schulamt.

### 4. Konsequenzen

Nach dem Dialog wurde das Staatliche Schulamt gebeten, eine Prognose abzugeben, wie die Lehrerversorgung aussehen könne, wenn beide Schulen zusammengelegt werden würden (Anlage 7).

Wie in der Prognose dargestellt, würde es aufgrund des Klassenteilers und der jeweiligen ergänzenden Zuweisungen pro Schule zu weiteren Reduzierungen kommen. Im Gesamtergebnis beziffert das Staatliche Schulamt dies mit 113 Lehrerwochenstunden weniger.

Allerdings sind keine belastbaren Zahlen vorhanden, die bei einer Zusammenlegung beider Schulen vorliegen würden, da eine Aufteilung der Züge – entsprechend der Wahlentscheidungen der Eltern – nicht vorhersehbar sind.

## **5. Haltung der Verwaltung**

Die Stadt Ludwigsburg hat als Schulträger in enger Kooperation mit beiden Schulen die räumlichen Konsequenzen, die sich aus einer zusammengelegten Schule ergeben würden, berücksichtigt. Auf dem Grundschulcampus werden ein gemeinsames Lehrerzimmer, ein gemeinsames Sekretariat und zwei Rektoratsräume (statt üblicherweise vier) eingerichtet.

In den Erörterungen der vergangenen Monate wurde deutlich, dass die Eltern der Anton-Bruckner-Schule und der Pestalozzischule sich eine Zusammenlegung nur vorstellen können, wenn sowohl die unterschiedlichen Profile und Betreuungskonzepte erhalten werden als auch ein Höchstmaß an Kontinuität in den Leitungspositionen verbleiben könnte.

Die Zusammenlegung der beiden Schulbezirke wird als sinnvoll erachtet und wird zu einer Reduzierung des Verwaltungsaufwands führen. Sie ist ein weiterer Schritt für eine flexible Schulwahl der Eltern. Diesem, von allen Seiten vorgetragenen Wunsch kommt die Verwaltung mit dem Vorschlag nach, die Schulbezirke zusammenzulegen (Vorlage 207/11).

Die Verwaltung empfiehlt, die getroffenen Entscheidungen zur Schulentwicklungsplanung beizubehalten. Die weitere Entwicklung des Ganztags in den Schulen und mögliche Veränderungen in der Schulpolitik des Landes können auf der Basis der beiden entwickelten Konzepte der zwei Grundschulen aufgenommen werden. Da gelingende Schule ein sensibler Prozess zwischen Lehrkörper und Schülern sowie Eltern und Schulträger ist, befürwortet die Verwaltung die Realisierung der beiden unterschiedlichen Konzepte.

**Unterschriften:**

**Karin Karcheter**

**Wolfgang Fröhlich**

Verteiler: DI, DII, DIII, R05, 10, 20, 48/2, 61, 65